

Die Entwicklung in Deutschland

Nun kommen wir zu Deutschland – Gehört der Islam zu Deutschland oder Deutschland bereits dem Islam?

Dazu zur Einstimmung ein Video vom 1. März 2016:

<https://www.youtube.com/channel/UCiFYLkmQm6YTjIWw6bOH63g?nohtml5=False>

http://www.prophecynewswatch.com/article.cfm?recent_news_id=79
26. Januar 2016

Islamisches Deutschland – Nur noch eine Generation entfernt?

Was haben folgende Staaten gemeinsam:

- Ägypten
- Pakistan
- Marokko
- Syrien
- Libanon
- Saudi Arabien
- Jordanien?

Ein gelegentlicher Beobachter des Zeitgeschehens mit Grundkenntnissen in Geografie, Politik oder Religion sollte das wissen. All diese Staaten sind in ihrer Religion und Kultur überwiegend arabisch und islamisch, was sich in ihren politischen Strukturen und gesellschaftlichen Normen widerspiegelt.

Wie fügt sich Deutschland in diese Liste ein? Heute würde dieses Land darin merkwürdig aussehen. Doch kürzlich wurde prognostiziert, dass die nächste Generation der Deutschen mehrheitlich muslimisch sein wird. Und es gibt gute Gründe, das zu glauben.

Devin Foley zitiert in seinem Artikel für [intellectualtakeout.org](http://www.intellectualtakeout.org) den deutschen Publizisten Adorjan_Ferenc_Kovács, der die Webseite <http://www.theeuropean.de/adorjan-f-kovacs> betreibt. Kóvacs bringt das Argument, welches auf Demografien zurückgeht, dass innerhalb einer Generation die vorherrschende deutsche Bevölkerung aus muslimischen Migranten aus dem Mittleren Osten und Nordafrika bestehen wird.

Laut seiner Analyse sind die meisten der heutigen 80 Millionen Deutsche älteren Jahrgangs. Im Gegensatz dazu sind die Migranten generell zwischen 20 und 30 Jahre alt. Wenn man also die Bevölkerung der Deutschen vergleicht, die zwischen 20 und 30 Jahre alt ist mit der erwarteten Bevölkerung der Migranten, die derselben Altersgruppe angehören, dann kann man in der nächsten Generation eine zukünftige ungleichgewichtige Demografie erwarten, bei der die Zahlen der Migranten die der einheimischen Deutschen übersteigen.

Der Vorbehalt, den Kóvacs in seiner Argumentation lautet:

„Es gibt eine Unsicherheit in dieser Hochrechnung, was das Ausmaß der Migration, das Bleibe-Recht und die Zuerkennung der Familienzusammenführung in den nächsten Jahren anbelangt. Dennoch ist diese Hochrechnung sehr wahrscheinlich.“

Bei all ihrer Zuvorkommenheit bei ihrer Migrationspolitik der offenen Tür wurde die Strategie von Angela Merkel zunächst global für einen Führerakt voller Mut angesichts einer humanitären Krise gehalten; doch sie zog sich damit auch lokal harte Kritik an. Das Ausmaß und die möglichen nachteiligen Auswirkungen auf die sozialen, rechtlichen und politischen Strukturen wurden dann aber generell von Deutschen lautstark verdammt und hat viele von ihnen nervös und pessimistisch gemacht, insbesondere nach den Anschlägen in Paris und San Bernardino.

Es kann auch ein Vergleich von Deutschland mit den USA gemacht werden, wobei ein großer Teil der amerikanischen Bevölkerung älter ist. Doch in Amerika gibt es auch viele Jugendliche, die das Vakuum füllen können. Deutschland hat diese Möglichkeit nicht.

Was hat das für Auswirkungen?

Soeren Kern vom „Gatestone Institute“ hat im Jahr 2015 die Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten hierzu überprüft. Seine Ermittlungen haben ergeben, dass man davon ausgehen kann, dass Deutschland keine ganze Generation mehr warten muss, um dies mit Sicherheit sagen zu können.

Soeren Kern zitierte eine demografische Prognose von bayerischen Abgeordneten, die besagt, dass sich die muslimische Bevölkerung in Deutschland bis zum Jahr 2020 vervierfachen wird. Das wären dann 20 Millionen Muslime. Hinzu kämen die 5,8 Millionen Muslime, die bereits in Deutschland leben.

Darüber hinaus erklärte Soeren Kern, dass – gemäß der Einschätzung des Zentralrats der Muslime in Deutschland, eine muslimische Dachorganisation, die ihren Sitz in Köln hat - von den 800 000 Migranten und Flüchtlingen, die im Jahr 2015 in Deutschland angekommen sind, mindestens 80 % (oder 640 000) Muslime waren. Diese Einschätzung ist unanfechtbar.

Von verschiedenen Beobachtern wurden einige der vorhersehbaren Auswirkungen dieses hohen muslimischen Bevölkerungsanteil in Deutschland folgendermaßen beschrieben:

- Verlust der Mehrheitsregierung in manchen Regionen Deutschlands: Da die Muslime dort in der Mehrzahl sein werden, werden soziale Normen, Werte und Gesetze offenkundig islamisch werden, weil dies der demokratische Wille der Mehrheit sein wird. Das würde bedeuten, dass am Ende in ganz Deutschland Normen und Werte übernommen werden, die auf dem Scharia-Gesetz basieren.
- Wirtschaftliche Instabilität: Bei einer Pressekonferenz sagte der deutsche Innenminister Thomas de Maizière am 19. August 2015, dass, obwohl viele Migranten aus dem Mittleren Osten und Nordafrika seien, eine große Anzahl (40 %) aus Balkanländern gekommen wären, einschließlich Albanien und aus dem Kosovo. Das bedeutet, dass es sich bei beinahe der Hälfte all jener, die in Deutschland angekommen sind, um Wirtschafts-Migranten handelt und nicht um Flüchtlinge, die aus Kriegsgebieten geflohen sind. Der ungarische Premierminister Viktor Orbán hatte diesbezüglich folgende Warnung ausgesprochen: „Europa ist nicht dazu in der Lage, jeden aufzunehmen, der ein besseres Leben haben will. Wir müssen ihnen dabei helfen, dass sie ihr eigenes Leben in Würde zurückbekommen, und wir müssen sie dazu in ihre eigenen Länder zurückschicken.“
- Rechtliche Herausforderungen: Der demokratische Umsturz wird Zusammenstöße mit den in Deutschland existierenden Gesetzen und Regelungen herbeiführen. Ein Beispiel ist die Polygamie. Obwohl sie nach deutschem Recht illegal ist, ist sie in allen deutschen Großstädten – wie berichtet wird – weitverbreitet.
- Sicherheitsbefürchtungen: Sie sind besonders Besorgnis erregend, weil es eine bestätigte Unzulänglichkeit bei der Überprüfung der Migranten gibt. Der frühere Innenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) kam zu dem Schluss: „Wir haben die Kontrolle verloren. Und es ist total unverantwortlich, dass Zigtausende Menschen unkontrolliert und unregistriert ins Land strömen. Wir können nur grob schätzen, wie viele von ihnen Kämpfer des Islamischen Staates oder islamistische Schläfer sind. Ich bin davon überzeugt, dass kein anderes Land auf der Welt so naiv und blauäugig wäre, sich einem solchen Risiko auszusetzen.“
- Gesellschaftliche und politische Unruhen: Uwe Brandl, Präsident des Bayerischen Gemeindetages könnte die Feindseligkeit von einheimischen deutschen Familien überkochen, wenn Migranten auf ihre Kosten eine

bevorzugte Behandlung bekämen oder wenn ihre staatlichen Vergünstigungen und Bezüge gekürzt würden.

Dazu brachte Brandl folgendes Beispiel:

„Eine vierköpfige Flüchtlingsfamilie bekommt 1 200 € im Monat als Transferzahlungen, zuzüglich Unterkunft und Mahlzeiten. Derzeit bekommt ein arbeitsloser deutscher Familienvater, der etwa 30 Jahre gearbeitet hat, für sich und seine Familie kaum mehr Geld. Diese Leute fragen uns, ob wir Politiker das fair und gerecht finden.“

Soeren Kern fügte hinzu, dass die Besorgnis von Herrn Brandl auf ein durchgesickertes Dokument des Geheimdienstes zurückzuführen ist, in dem gewarnt wird, dass der Einfluss von mehr als 1 Million Migranten aus der muslimischen Welt im Jahr 2016 zu einer erhöhten politischen Instabilität in Deutschland führen wird.

Viktor Orbán, der ungarische Präsident, brachte höchstwahrscheinlich das vorherrschende Empfinden der Deutschen zum Ausdruck, als er sagte: „Für uns stehen heute in Europa der Lebensstil der europäischen Bürger, die europäischen Werte, das Überleben oder Verschwinden von europäischen Nationen – und noch genauer formuliert – ihre Transformation jenseits des Wiedererkennens auf dem Spiel. Heute stellt sich nicht bloß die Frage, in welcher Art von Europa wir gerne leben würden, sondern ob alles, was wir unter Europa verstehen, überhaupt noch existieren wird.“

Kein Wunder, dass die Deutschen nervös an ihren Fingernägeln kauen und ihre Finger überkreuzen, wenn sie sich fragen, ob das Deutschland, das sie bis jetzt gekannt haben, in ein paar Jahren überhaupt noch existieren wird.

<https://conservo.wordpress.com/2016/01/22/der-kampf-der-freiheit-gegen-den-totalitarismus-des-islam-2/#more-7432>
22. Januar 2016

Der Kampf der Freiheit gegen den Totalitarismus des Islam

Es ist Krieg – Aber welche „Kultur“ wollen wir denn verteidigen? Der letzte Dschihadisten-Anschlag von Paris (13.11.15) unterscheidet sich zu dem auf das Satire-Magazin „Charlie Hebdo“ in einem wesentlichen Punkt: Er zielte auf unseren Lebensstil ab. Ja, die Terroranschläge in Paris sind eine Kriegserklärung an uns alle. An unsere Werte, unsere Freiheit und unsere Art zu leben.

Freiheit aber ist dem Islam wesensfremd. Sie gehört zu den Grundwerten unseres von der Aufklärung und dem Christentum geprägten Weltbildes; sie

ist ein integraler Bestandteil unserer Kultur.

Verteidigung des Christentums und unseres Vaterlandes

Es brennt! Deutschland brennt, Europa brennt! Aber es brennt nicht das Feuer für Vaterland und Recht und Freiheit, sondern es (ver)brennen die Grundlagen unserer Kultur. Tausend Jahre und mehr waren unsere Völker CHRISTLICH – mal friedlich, mal kriegerisch. Aber **immer ging es um die Verteidigung des Christentums.**

Nun kommen „Modernisierer“, die uns einreden wollen, wir müssten „offen“ sein – offen für:

- Neue Kulturen
- Neue Religionen
- Die Kündigung unserer Traditionen und Werte

Toleranz predigen sie uns, aber fordern das genaue Gegenteil: Toleranz ihren Werten gegenüber, aber verbissene Ablehnung unserer tradierten Überzeugungen, verbrämt als Multikulti. **Würden wir uns auf unsere tradierten Werte besinnen und nach ihnen leben, hätte der Islam bei uns keine Chance.**

Die Begriffe von Freiheit, Humanität und Kunst sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Werte-Ordnung. Im Islam sucht man sie vergeblich. Die Rückständigkeit der islamischen Welt, insbesondere ihre Abneigung gegen alles „Neue“, auch und gerade gegenüber Wissenschaft, Kunst und Aufklärung, ist überall zu greifen – im Rechtsleben (Scharia) genauso wie im gesellschaftlichen Leben (z. B. Stellung der Frau). Wo gibt es heute noch Erfindungen, Patente, bedeutende neue Kunst usw. in der islamischen Welt? Überall, wo der Islam in den letzten 600 Jahren „zivilisatorisch“ gewirkt hat, hat er Armut, Analphabetismus und Rückständigkeit hinterlassen. Der Islam kämpft und wehrt sich mit archaischen Mitteln. Ergebnis: Ohne Freiheit kein Fortschritt.

Totalitäre theologische Ideologie

Der Islam kennt Freiheit nicht, auch nicht die Trennung von Religion und Staat – eine Tatsache, die bei uns immer wieder verkannt wird und damit zu falschen Schlüssen führt. Für uns gehören Gesellschaft und Politik genauso zusammen wie Kultur und Religion. Der Islam ist jedoch nach wie vor in seinem Wesen eine totalitäre theologische Ideologie: Der Glaube steht über allem, auch über anderen Religionen und dem Staat.

Unbeantwortet bleiben – und das ist Wesensart des Islam – die Fragen nach:

- Der Toleranz des Islam
- Der Gewalt in Tat (IS-Terror) und Lehre (Koran)
- Einer Duldung von „Parallelwelten“ mit eigener Rechtsetzung (Scharia)
- Getrenntem Unterricht

Dass die Islamvertreter hierzulande zu diesen Fragen nichts sagen oder darauf hinweisen, dass sei ihr gutes Recht, stellen Vertreter unserer Religion erst gar nicht infrage – aus Feigheit oder, höflich ausgedrückt, wegen der Förderung der „Willkommenskultur“. **So aber schaufeln wir Christen uns das eigene Glaubensgrab, und die Muslime brauchen nur zu warten, bis wir (in nicht ferner Zukunft) kapitulieren.**

Auch der Terror, der sich wieder einmal in Paris bewies, zeigt klar, dass der Islam nicht zur europäischen Werte-Ordnung passt. Ihm fehlt jene Toleranz, die bei uns systemimmanent ist; ja er lehnt diese Toleranz gar als Zeichen von Dekadenz ab. Deshalb ist der Islam nie und nimmer ein friedlicher und eine Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus Unsinn. Frei nach Schiller könnte man feststellen: Es sind also nicht freie Menschen, die der Islam unterdrückt, sondern er behandelt sie bloß wie wilde Tiere, die er an Ketten legt.

Dazu äußerte die FAZ unter dem Eindruck des Attentats auf „Charlie Hebdo“ in Paris, was aber nach den Attentaten vom 13.11. noch zutreffender ist:

„Solange sich all die Imame und Scheichs nicht fragen, warum ihre Religion so viele Perverse hervorbringt und warum die Lehren ihres Propheten so viele Menschen gebären, die sich mordend auf ihn berufen, solange werden sich Verbrechen wie das von Paris wiederholen.“ (<http://www.faz.net/>)

Kunst und Freiheit

Was ist Freiheit? Eine Aufführung von Schillers „Don Carlos“ in einem islamischen Land wäre nicht vorstellbar. Der Dichter landete gewiss im Kerker oder würde Schlimmeres erleiden. Zu deutlich bricht sich im dritten Akt das Freiheitspathos des Dichters Bahn: „...*Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!*“

Und dieser Gedanke legt einen gar nicht so unbedeutenden Nebenaspekt frei: Den der Kunst. Wo gibt es in totalitär geführten, also auch in islamischen Ländern „freie Kunst“, „freie“ Künstler? Die ehemals bedeutende Kunstszene im arabischen Raum wird heute geknebelt, wenn sie sich nicht *halal* – korangetreu – verhält. Sich frei fühlende Künstler werden zu unfassbar vielen

Stock- oder Peitschenhieben verurteilt oder zum Tode verurteilt. „Freie Künstler“ im islamischen Raum sind heute Fehlannonce, weil Kunst und Freiheit untrennbare Zwillinge sind. Jeder Angriff auf die Kunst ist zugleich ein Angriff auf die Freiheit – was natürlich einschließt, dass nicht jeder, der andere beleidigt, sich mit der Ausrede „Kunst“ davonschleichen kann. „Die Kunst“, schreibt Schiller im zweiten Brief über die ästhetische Erziehung des Menschen, „ist eine Tochter der Freiheit.“ Sie ist aber zugleich mehr als das – sie ist auch ihre Hebamme.

Als sich der Dritte Stand in Frankreich am 20. Juni 1798 („Ballhausschwur“) zur Nation erklärt und schwört, nicht eher auseinanderzugehen, bis man eine Verfassung der Freiheit geschaffen habe, wird die hypothetische Frage nach der Verwirklichung von Freiheit durch den politischen Versuch, mit der Freiheit ernst zu machen, abgelöst. Ähnlich den meisten seiner aufgeklärten Zeitgenossen – und wie auch Kant – versteht Schiller die Französische Revolution als eine Probe auf die Frage nach der Wirklichkeit von Freiheit. **Und heute sehen wir wie gelähmt zu, wie die wenigen, aber unverzichtbaren Früchte der Aufklärung von einer islamischen Ideologie zertrampelt werden, die das Gegenteil von Aufklärung verinnerlicht hat.**

Das gilt übrigens auch für die Moral, die im Islam eine andere Deutung erfährt als bei uns: Selbstverständlich gibt der Islam vor, im besten Sinne moralisch zu sein – weshalb sich die islamischen Attentäter gerade Paris - Sinnbild der Unmoral schlechthin - und die dortigen „unmoralischen“ Vergnügungsorte (Charlie Hebdo sowie die Stätten des 13. November) ausgesucht haben, um dem Westen den Spiegel der Unmoral vorzuwerfen. Die Aufklärung sieht es anders: Auch die besten moralischen Absichten haben etwas Gewalttames, wenn sie von außen kommen und den Menschen vorschreiben, wie sie zu leben haben.

Bekenntnis zum Nationalstaat

Es gibt Redetexte, die wirken, als seien sie für eine Ewigkeit gemacht. Wieder und wieder aktuell passen sie zu Ereignissen, selbst wenn der Ursprung der Worte Jahre und Jahrhunderte zurückliegt. Wir täten gut daran, ab und zu einmal innezuhalten und solche Worte auf uns wirken zu lassen. Der Philosoph und Pädagoge Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) z. B., der neben Friedrich Wilhelm, Joseph Schelling und Georg Wilhelm Friedrich Hegel wohl wichtigster Vertreter des deutschen Idealismus war, hat mit seinen „Reden an die Deutsche Nation“ ein solch zeitloses Dokument geschaffen und ein flammendes Bekenntnis zum Nationalstaat abgelegt.

Von der Unfreiheit zur Freiheit

Fichte, in den ersten Jahren äußerst beeindruckt von der Französischen

Revolution, wandelte sich später zu einem erbitterten Gegner Napoleons, vermisste aber bei den Deutschen einen Selbstbehauptungswillen – womit er gleichzeitig die Grundlagen eines „selbstbewussten Bürgers“ beschrieb. In seinen „Grundlagen des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ von 1796/1797 (§ 8) bestimmte Fichte die Funktion des Rechts ähnlich wie Kant: Das Beisammenstehen der Freiheit mehrerer sei „nur dadurch möglich, dass jedes freie Wesen es sich zum Gesetz mache, seine Freiheit durch den Begriff der Freiheit aller übrigen einzuschränken.“

Das „freihandelnde Wesen“ – die Anerkennung der Freiheit anderer

Fichte wies auch auf die Beziehung zwischen dem Selbstbewusstsein und der Welt (gemeint sind die Anderen, die Mitmenschen) hin und hat sie präzisiert. Das Bewusstsein könne sich nur als frei handelndes Wesen begreifen, wenn es „den Begriff eines frei handelnden Wesens auf sich anwenden kann.“

Für Fichte stand fest, dass die (aufgeklärte) Menschheit sich in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. In seinen im Jahr 1806 entwickelten Ansichten zu einer Geschichtsphilosophie beschreibt er die Entwicklung der Menschheit von der Unfreiheit zur Freiheit. Das Individuum sei ein selbständig Handelndes im Staat. Nur so werde aus dem „Untertan“ ein freier Bürger – eine Denkweise, die dem Islam völlig unbekannt ist. Mehr noch! Wenn man Fichte richtig interpretiert, **ist der Islam nicht toleranzfähig, weil er kein persönliches Verhältnis zur Freiheit kennt. (Auch da sieht man die Parallelen zum Sozialismus.)**

Fichte sprach sich in seinen „Reden an die Deutsche Nation“ für eine Nationalerziehung aus, die das menschliche Verhältnis zur Freiheit in der Vernunft- und Werte-Erziehung verankern soll. Leitidee dieser „Erziehung“ ist „eine sittliche Bildung zur Freiheit, zur Selbständigkeit, zur Veredelung“. Und diese Bildung hat – im Gegensatz zum Islam – ein besonderes Ziel: Zu lernen, seine Mitmenschen zu achten, „ihre Freiheit und Größe“.

Meinungstotalitarismus

Springer-Chef Mathias Döpfner wies in einem Kommentar in der WELT am Sonntag am 15.11.2015 mit folgenden Worten auf den Wert der Freiheit hin:

„Wer die Freiheit mit Zensur oder Folter oder Intoleranz beantwortet, verrät die Ideale der Freiheit.“

Das galt dem Terror des islamischen Krieges, das sollten sich aber auch all jene politisch Korrekten hinter die Ohren schreiben, die uns nun vorschreiben wollen, was wir „nach Paris“ sagen und schreiben dürfen. Ein typischer

Vertreter dieser Haltung – ich bezeichne sie als Meinungstotalitarismus – ist ausgerechnet der deutsche Justizminister Heiko Maas (SPD). In „ZEIT online“ warnte er davor, die „Flüchtlingsdiskussion“ mit dem „Thema Terrorismus“ in Zusammenhang zu bringen. Die Flüchtlinge würden vor denen fliehen, „die verantwortlich sind für die Anschläge in Paris“. Das, Herr Maas, ist aber nur halbe Wahrheit: Unter denen, die als „Flüchtlinge“ zu uns kommen, befinden sich auch Terroristen – was seit dem 13. November 2015 eine unumstößliche Tatsache ist. Und das soll totgeschwiegen werden?!

Das Gatestone-Institut schreibt:

„Die Terroranschläge in Paris sind das direkte und bedauerliche Ergebnis politischer Feigheit und Trägheit. Politiker sind nicht in der Lage oder nicht willens, die Probleme beim rechtmäßigen Namen zu nennen. Die Politiker sind davor zurückgescheut, sich mit den enormen Sicherheits- und sozialen Problemen zu beschäftigen, welche die muslimische Immigration in Europa und im Westen verursacht hat und weiter verursacht.“ (de.gatestoneinstitute.org)

Multikulturalismus – Kampfansage an unsere Nation

Der Islam hat uns ein weiteres Problem „beschert“, auf das wir nicht vorbereitet waren: Den Multikulturalismus. Es gibt aber keine Kultur, die „multikulti“ ist. Kultur ist nicht irgendetwas, sondern Kultur ist:

- Die Erfahrung
- Die Reife
- Die Moral
- Die Ethik
- Das Bewusstsein
- Das Empfinden

eines Volkes als Ganzes. Entweder habe ich eine (verbindende) Kultur, oder ich habe keine, weil sie dann offen wäre für ein Mischmasch. Im Klartext: **Unsere Kultur ist CHRISTLICH, ist abendländisch – geprägt vom Christen- und Judentum**, vom Humanismus und von der Aufklärung. Über diese Hürde zu springen, fällt manch anderen Religionen so schwer, dass sie sie zum Teufel wünschen.

Abertausende „Einwanderer“ bevölkern jetzt unser Land ohne die Bereitschaft, sich zu integrieren. Was setzen wir dem entgegen? Das widerstandslose bzw. bei Grün/Rot begeisterte Abnicken des Multikulturalismus durch Medien und Politik, gemeint sind die „etablierten Parteien“, leistet der Entwicklung zur „Ent-Heimatung“ und Entnationalisierung Vorschub. Genau das ist ihr Ziel!

Ein Weiteres: Basis einer Kulturnation ist ein „Volk“ im Sinne einer „Abstammungsgemeinschaft“. Eine Kultur-Nation umfasst ein Volk als Träger eines Volkstums, unabhängig davon, in welchem Staat, in welchen Grenzen und unter welcher Herrschaft es lebt. Eine Kultur-Nation ist also eine aus sich selbst heraus bestimmte Gesellschaft. Selbstverständlich ist sie nicht abgeschlossen. Sie kann sich öffnen für jedermann, so er bereit ist, die Grundregeln der gewachsenen Gesellschaft anzuerkennen.

Eine gewachsene Gesellschaft definiert sich durch ihre Kultur, ihre Traditionen, ihre Werte. Sie ist für ihr Bestehen darauf angewiesen. Ohne gemeinsame Kultur - keine Nation, keine Gesellschaft! **Von Generation zu Generation müssen ihre Werte, ihre Praktiken, ihre Normen, ihre Sprache, ihre Grundüberzeugungen – wie sie sich z. B. in ihrer Religion ausdrücken – an die folgenden Generationen weitervermittelt werden.** Das ist das Grundprinzip einer Gesellschaft – einer archaischen ebenso wie einer aufgeklärten. Das beinhaltet der Begriff Tradition, nämlich eine dauerhafte kulturelle Konstruktion der eigenen Identität.

Ist Kultur, was gefällt?

Mit der (ungesteuerten) Öffnung unseres Vaterlandes für Jedermann wird diese Verpflichtung verraten, ad absurdum geführt. Und genau hier beginnt das Missverständnis, das von den Linken unserer Gesellschaft so gerne gegen uns instrumentiert wird: **Niemand von uns hat etwas gegen „Ausländer“! Im Gegenteil, sie sind eine Bereicherung unserer Gesellschaft – wenn sie die Grundregeln dieser unserer Gesellschaft akzeptieren.** Asiaten – Vietnamesen, Chinesen, Indonesier etc. – Italiener, Spanier, Griechen usw. haben es bewiesen: Sie haben sich in unsere Gesellschaft integriert, ohne ihre eigene Identität aufzugeben. Wir gehen „zum Chinesen“, „zum Spanier“, „zum Griechen“ etc. so selbstverständlich wie zum „Roten Ochsen“ oder zur ECKKNEIPE. Sie sind willkommen! Niemand käme auf die Idee, sie als Störenfriede in unserem Volk zu verurteilen. Anders ausgedrückt: „Wer sich nicht integriert, gehört nicht hierhin“!

Multikulturalismus ist eine Kampfansage an unsere Heimat, an das Wohlgefühl unserer Nation – einem „Ort des Vertrauens“ (Bausinger). Dieser „Ort des Vertrauens“ ist also eine gefühlte, vertraute Umgebung. Je mehr Fremde in diese Umgebung einströmen und sich dieser Heimat nicht anpassen wollen, desto mehr wächst die Unsicherheit und das Unwohlsein des angestammten Bürgers. Die Angst vor Verfremdung wächst, auch die Angst vor etlichen „Fremden“.

Psalmen Kapitel 144, Verse 1-2

1 Gepriesen sei der HERR, mein Fels, der meine Hände (= Fäuste) tüchtig gemacht zum Kampf, meine Finger geschickt zum Kriege, 2mein

Wohltäter und meine Burg, meine Feste und mein Retter, mein Schild und der, auf den ich vertraue; Völker hat Er mir unterworfen!

Statt Verteidigung der Freiheit Übungen zum Totschlag

Wollen wir unsere Freiheit – erst recht die Freiheit, unsere Heimat, unser Vaterland zu bewahren – kampflös aufgeben? Aber zuvor sei eine Frage erlaubt: Was verteidigen wir da eigentlich? Kennen wir noch unsere Werte? Leben wir sie?

Nur ein Beispiel:

Wir sind z. B. gerade dabei, „Tod zu üben“ – gesellschaftlichen Tod. Wir zerstören mit Feuereifer - weil vom Zeitgeist angefacht - soeben die natürliche Verbindung zwischen Mann und Frau, entdecken fast täglich neue Geschlechter bzw. Geschlechtsformen (LSBTTIQ) – und praktizieren in aufrechter Haltung eine Massentötung ungeborenen menschlichen Lebens im Mutterleib - verharmlosend „Abtreibung“ genannt. Den falschen Freiheitsbegriff dazu fassen unsere Gesellschaftsveränderer in den vermeintlich „Freiheit“ verkündenden Schlachtruf: „Mein Bauch gehört mir!“ Ja, wir sind aufgerufen zum Kampf für die Freiheit, das heißt für die Verteidigung, aber auch Verbreitung der westlichen Werte. Dazu müssten wir sie aber verinnerlicht haben. **Wollten wir den Kampf gegen den Terrorismus des Islam wirklich führen, müssten wir erst einmal vor der eigenen Tür kehren. So, wie wir unsere Werte praktizieren, können wir nicht bestehen. Besinnen wir uns!**

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache